

# Vergleich der Kernforderungen des Deutschen Naturschutzing (DNR) zur Bundestagswahl 2021 mit dem Wahlprogramm der CDU



## Wahlforderungen DNR DNR DEUTSCHER NATURSCHUTZRING

### Landwirtschaft

#### EU-Agrarpolitik

Gezielte Stärkung der ökologischen Leistungen im Rahmen der nationalen Umsetzung.

Auf mindestens 10 Prozent der Agrarfläche artenreiche Landschaftselemente (z.B. Brachen, Blühflächen, Gehölze) erhalten oder entstehen lassen.

Mindestens 30 Prozent Eco-Schemes, schrittweiser Anstieg im Laufe der Förderperiode, maximale Nutzung der Umschichtung in die 2. Säule.

Ausstiegspfad aus den pauschalen Direktzahlungen bis 2027.

#### Klima & Landnutzung

Aktionsprogramm Klima & Landnutzung mit wirksamen Anreizen für Stärkung des Wasser-rückhalts in der Landschaft, Ausbau des Biotopverbunds, flächengebundene Tierhaltung, nachhaltige Weidewirtschaft, naturverträgliche und klimaangepasste Formen der Land-nutzung und der Waldbewirtschaftung.

Nachbesserung des Klimaschutzprogramms 2030 gemäß den Vorgaben im Klima-schutzgesetz.

Stärkere Einbeziehung der landwirtschaftlichen Landnutzung in den LULUCF-Sektor.

## Wahlprogramm CDU/CSU

### Landwirtschaft

#### EU-Agrarpolitik

„Mit der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ist ein Systemwechsel erfolgt hin zu mehr ökologischer Nachhaltigkeit. Uns ist wichtig, dass die GAP gleichzeitig einkommens-wirksam bleibt. Wir werden kleine und mittlere Betriebe mit höheren Direktzahlungen für die ersten Hektare angemessen fördern.“

„...und die Umweltmaßnahmen (Eco-Schemes und Agrarumweltprogramme) attraktiv ausgestalten.“

#### Klima & Landnutzung

„Unser Ziel ist es, Nachhaltigkeit in der Land- und Forstwirtschaft sichtbar, messbar und bezahlbar zu machen. So können Landwirte mit Kohlenstoffspeicherung im Boden und besonders nachhaltigen Bewirtschaftungsformen wie zum Beispiel Agroforstsystemen, Agri-Photovoltaik, moorverträglicher Landwirtschaft wie Anbau von Torfmoosen und Paludikulturen auf renaturierten Feuchtflächen, mit heimischen Eiweißpflanzen als Alterna-tive zu Importsoja für das Tierfutter oder Rohstoffen für die Bioökonomie, Geld verdienen.“

„Die Gartenbaubetriebe unterstützen wir insbesondere bei der CO<sub>2</sub>-Einsparung und bei der Entwicklung klimafreundlicher Torfersatzprodukte. Marktverzerrungen im Rahmen der CO<sub>2</sub>-Bepreisung wollen wir vermeiden.“

### Farm-to-Fork-Strategie

Maßnahmenplan zur nationalen Umsetzung der Strategie.

### Pestizide

Halbierung des Pestizid- und effiziente Reduzierung des Düngemitelesinsatzes in der Landwirtschaft.

### Ernährung

Reduktion des Konsums tierischer Lebensmittel und Förderung alternativer Proteinstrategien.

### Tierschutz

Verbesserung der Tierschutzgesetzgebung, Erarbeitung von verbindlichen Haltungsvorschriften für Tierarten.

### Tierhaltung

Den Umbau der Nutztierhaltung basierend auf den Empfehlungen der Borchert-Kommission (insb. Erweiterung und Verschärfung des Ordnungsrechts, verpflichtende Tierschutzkennzeichnung, Ausstieg aus tierschutzwidrigen Haltungsverfahren, Finanzierung).

### Viehichte

Konsequente einzelbetriebliche Flächenbindung der Tierhaltung (max. 2 GVE/ha) mit Programmen zum Abbau von Tierbeständen in den viehdichtesten Regionen und Umbau zu tier- und klimagerechten Haltungsverfahren.

### Antibiotikaeinsatz

Die konsequente Eindämmung des Antibiotikaeinsatzes. Der Einsatz von für die Menschen wichtigen Reserveantibiotika darf nur in Ausnahmefällen erfolgen, wenn keine anderen Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen und dies mit einem Antibiotogramm bestätigt wird.

### Farm-to-Fork-Strategie

### Pestizide

### Ernährung

„Mit dem Nutri-Score wurde eine erweiterte visuelle Nährwertkennzeichnung in Deutschland eingeführt. Das national Erreichte wollen wir nun auch auf europäischer Ebene umsetzen.“

### Tierschutz

„Wir verbessern kontinuierlich den Tierschutz und gehen mit dem Ausstieg aus dem Kükentöten voran.“

### Tierhaltung

„Wir werden Innovationen schnell umsetzen und Investitionen in Tierwohl fördern. Wir werden ein Tierwohlstall-Förderungsgesetz erlassen, emissionsarme Modellställe entwickeln und unsere Landwirte beim Umbau der Nutztierhaltung auf Grundlage der Empfehlungen der Borchert-Kommission unterstützen.“

„Unser Ziel ist eine verpflichtende europäische Haltungs-/Tierwohlkennzeichnung und auch auf EU-Ebene eine aussagekräftige, für die Verbraucherinnen und Verbraucher besser erkennbare Herkunftskennzeichnung für mehr Lebensmittel.“

### Viehichte

### Antibiotikaeinsatz

## Ökologischer Landbau

Anhebung des Ausbauziels auf mindestens 25 Prozent der Fläche bis 2030.

## Moorschutz

Den schrittweisen Ausstieg aus der entwässerungsbasierten Landnutzung auf Mooren mit einem breit abgestimmten Transformationspfad in der Nationalen Moorschutzstrategie inklusive entsprechender Strukturanpassungsinstrumente.

## Gentechnik

Eine Beibehaltung der gesetzlichen Regulierung neuer gentechnischer Verfahren im Rahmen der EU-Freisetzungsrichtlinie. Das Vorsorgeprinzip muss hier weiterhin das oberste Gebot bleiben. Kennzeichnung, Transparenz und Rückverfolgbarkeit sind genauso unabdingbar wie umfassende Risikoprüfung und Zulassungsverfahren.

Einen Einsatz für ein internationales Moratorium gegen die Freisetzung von Gene-Drive-Organismen und eine deutliche Absage an den Einsatz von Gentechnik und Gene Drives unter dem Deckmantel des Natur- und Artenschutzes.

## Forstwirtschaft

### Ökosystemleistungen

Definition von ökologischen Mindeststandards als Voraussetzung zur möglichen Förderung von Naturschutz- und Ökosystemleistungen im Wald.

### Waldumbau

Ausrichtung von Maßnahmen der Wiederbewaldung und des naturnahen Waldumbaus an den Zielen des Naturschutzes sowie den Strategien zur Klimaanpassung.

## Ökologischer Landbau

„Den Ökolandbau werden wir weiter verlässlich fördern und die Forschungsförderung verstärken, insbesondere um die Ertragsunterschiede zum konventionellen Landbau zu verringern. Die wachsende Nachfrage der Verbraucher soll möglichst mit heimischer Ware gedeckt werden können, weshalb wir auch die regionalen ökologischen Lebensmittelhersteller bei der Entwicklung der ländlichen Räume berücksichtigen.“

## Moorschutz

siehe Klima & Landnutzung

## Gentechnik

„Wir wollen einen verantwortungsvollen, auf klaren Regeln basierenden Einsatz der neuen Züchtungstechnologien ermöglichen. Wir setzen uns deshalb für eine Modernisierung des europäischen Rechtsrahmens ein.“

## Forstwirtschaft

### Ökosystemleistungen

„Damit wir die Klimaschutzziele erreichen, müssen wir neben der wichtigen Verringerung der Emissionen die CO<sub>2</sub>-Minderung von Wald und Holz stärken. Deshalb werden wir die Klimaschutzeleistungen des Waldes unter Einbezug der Holzprodukte finanziell honorieren und eine CO<sub>2</sub>-Bindungsprämie einführen. So kann die Klimaleistung des Waldes dauerhaft und verlässlich abgegolten werden und ein zentraler Baustein zur Honorierung weiterer Ökosystemleistungen des Waldes sein, die wir voranbringen wollen.“

### Waldumbau

„Bund und Länder haben ein 1,5-Milliarden-Euro-Paket für die Wiederbewaldung, die Anpassung der Wälder an den Klimawandel und für die Unterstützung der nachhaltigen Forstwirtschaft geschnürt. Dieses Paket muss auch den Kleinwaldbesitzern zugänglich sein. Damit helfen wir den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern beim Aufbau klimastabiler Mischwälder mit standortangepassten Baumarten.“

## Nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern der öffentlichen Hand

Bewirtschaftung von Staatswald und Wäldern in öffentlicher Hand soll dem Gemeinwohl dienen und nicht dem Anspruch forstwirtschaftlicher Gewinnmaximierung unterliegen. Vorrang der Entwicklung zu Wildnisflächen anstelle der kostenintensiven Wiederaufforstung.

### Zero-Deforestation Strategien

Einführung von Zero-Deforestation Strategien, die von den Unternehmen entlang ihrer Lieferketten verbindlich und transparent umgesetzt werden müssen.

## Natur- und Umweltschutz

### Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt

Ambitionierte Neuauflage der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt (NBS) im Sinne eines für alle Ressorts verbindlichen Aktionsplans mit konkreten Zielen und Maßnahmen.

### Biodiversitätsprüfung

Prüfung aller Gesetzgebungsvorhaben auf Einhaltung der Klima- und Biodiversitätsziele.

### Renaturierungsplan

Erarbeitung eines verbindlichen nationalen Renaturierungsplans gemäß den Vorgaben der EU-Biodiversitätsstrategie mit thematischen Forderungen und quantitativen Zielen. Schwerpunkt bei der Gebietsauswahl auf Gebiete, die gleichzeitig Synergien zum Klimaschutz oder anderen Ökosystemleistungen bieten.

### Naturschutzfinanzierung

Qualitätsoffensive für den Naturschutz in Verbindung mit der Schaffung eines Bundesnaturschutzfonds in Höhe von 500 Millionen Euro jährlich. Stärkere Unterstützung und Finanzierung von Schutzgebieten in den Bundesländern durch Änderung des Grundgesetzes.

## Nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern der öffentlichen Hand

„Schützen durch Nützen‘ ist unser Grundsatz für eine nachhaltige Bewirtschaftung unserer wertvollen Wälder. Wir stehen zu unserer multifunktionalen Forstwirtschaft, denn nur sie sichert Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion der Wälder gleichermaßen. Nachhaltig bewirtschaftete Wälder und besonders die Verwendung von Holzprodukten mit langen Lebenszyklen verlängern die CO<sub>2</sub>-Speicherleistung des Waldes.“

### Zero-Deforestation Strategien

„Wir engagieren uns beim Schutz der internationalen Wälder und gegen illegalen Holzeinschlag. Der Erhalt des Regenwaldes und weiterer wertvoller Naturwälder von weltweiter Bedeutung ist uns ein großes Anliegen.“

## Natur- und Umweltschutz

### Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt

„Wir werden eine nationale Biodiversitätsstrategie vorlegen, die sich an den Zielen der Europäischen Biodiversitätsstrategie und des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD) orientiert.“

### Biodiversitätsprüfung

„Eine verbindliche Nachhaltigkeitsprüfung für alle Gesetze anhand der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie für eine generationengerechte Politik wollen wir dazu verankern. Entsprechende Nachhaltigkeitsindikatoren bilden die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimensionen unseres Lebens bestmöglich ab und schaffen eine verbesserte Gesetzesfolgenabschätzung für Deutschlands Zukunft.“

### Renaturierungsplan

„Das Wasser muss stärker in der Fläche gehalten werden, um unsere Böden, die Land- und Forstwirtschaft und die Ökosysteme widerstandsfähiger für Dürrezeiten zu machen.“

### Naturschutzfinanzierung

Schaffung eines Sonderrahmenplans „Biodiversität“ in der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK), über den eine gezielte Bündelung von Fördermaßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt, zum Schutz von Mooren und zur Rückhaltung von Wasser in der Landschaft sowie zur Beratung für Naturschutzleistungen erfolgen kann.

### Schutzgebiete

Initiierung einer Qualitätsoffensive für Schutzgebiete. Aufwertung der Großschutzgebiete (insb. Naturparke) durch eine Bund-Länder-Initiative, die einen effektiveren Schutz durch adäquate Ausstattung der Verwaltungen sowie Anpassung der jeweiligen Verordnungen vorsieht.

### Wildnis

Neuausrichtung der Wildnisförderung. Die Bundesregierung muss für ihr Ziel, auf zwei Prozent der Landesfläche wieder großflächige Wildnisgebiete zu schaffen, ihr Engagement weiter verstärken und durch eine Verbrauchsstiftung angemessen unterstützen.

### Stadtnatur

Verbindliche Umsetzung und Fortschreibung des Masterplans Stadtnatur sowie Einführung eines Bundesprogramms zum Ausbau blau-grüner Infrastruktur in Städten und im ländlichen Raum zur stadtklimatischen Entlastung und zur Daseinsvorsorge.

### Fließgewässer

Ablehnung der deutsch-polnischen Stromregelungskonzeption für die Oder, solange die Planungen nicht im Einklang mit den umwelt- und naturschutzrechtlichen Vorgaben stehen.

Konsequentes Verbot von Wasserkraftanlagen in Schutzgebieten. Rückbauprogramm für unrentable Kleinwasserkraftanlagen und umfassendes Modernisierungsprogramm für die Minimierung der ökologischen Auswirkungen an rentabel wirtschaftenden Wasserkraftwerken.

### Meeresschutz

Offensive für die Meere, um ihre Ökosystemleistungen zu sichern und ihre Resilienz in der Klimakrise zu stärken. Der Schutz mariner Arten und Lebensräume sowie der Ökosystemansatz der EU-Meeresschutz-Rahmenrichtlinie müssen ins Zentrum meerespolitischer Entscheidungen rücken.

### Schutzgebiete

„Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, von Lebensräumen und Arten ist von zentraler Bedeutung, auch um die biologische Vielfalt in Deutschland zu fördern. Wir wollen dazu unsere Schutzgebiete erhalten, weiterentwickeln und besser miteinander vernetzen.“

### Wildnis

### Stadtnatur

„Zur Steigerung der Biodiversität soll der Bund bei der Bewirtschaftung seiner Liegenschaften und Flächen vorangehen und dabei insbesondere die Dach- und Fassadenbegrünung stärken.“

### Fließgewässer

„Wir werden die Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie umsetzen. Wir streben an, freifließende Flüsse mit natürlichen Flussläufen als naturnahe Referenzflüsse auszuweisen. Hochwasserprävention an Flüssen und Küsten dient dem Schutz unseres Lebens und unserer Lebensgrundlagen. Daher werden wir uns für naturnahen Binnen- und Außendeichbau und den Schutz unserer Auen einsetzen.“

„Wir setzen auf einen intelligenten und diversifizierten Energiemix, der nachhaltig und sicher ist. Dazu gehört die Energiegewinnung aus Sonne und Wind genauso wie nachhaltige Biomasse, Wasserkraft und Geothermie im ländlichen Raum. Hierbei wird die Akzeptanz der Bevölkerung ebenso entscheidend für den Ausbau der Erneuerbaren Energien sein wie Planungssicherheit und wenig Bürokratie.“

### Meeresschutz

„Im Sinne des ganzheitlichen Meeres-, Küsten- und Gewässerschutzes unterstützen wir auch künftig die Zusammenarbeit von Bund und Ländern bei der Altlastenbeseitigung.“

Mindestens 50 Prozent der Fläche der Meeresschutzgebiete sind aus der wirtschaftlichen Nutzung zu nehmen und eine ausschließlich nachhaltige Nutzung von Nord- und Ostsee einschließlich eines wissenschafts- und ökosystembasierten Fischereimanagements ist zu etablieren. Eine effektive Kontrolle und Überwachung der Fischerei (und anderer Nutzungen) ist dabei unabdingbar.

#### Flächenverbrauch

Begrenzung des Flächenverbrauchs durch Streichung des § 13b im Baugesetzbuch sowie die Entwicklung eines Flächenspargesetzes und eines Bund-Länder-Aktionsplans, um den Netto-Flächenverlust bis zum Jahr 2030 zu stoppen.

#### Subventionen

Abschaffung von etablierten umweltschädlichen Subventionen.

### Europäischer Natur- und Umweltschutz

#### Europäischer Green Deal

Ambitionierte Umsetzung der Ziele und Maßnahmen des europäischen Green Deals für Klimaschutz und Biodiversität und der darin enthaltenen Farm-to-Fork- und Biodiversitäts-Strategie. Die Bundesregierung muss sich für weitere Ambitionssteigerungen in der EU einsetzen.

#### Bodenschutz

Eine verbindliche europäische Bodengesetzgebung, um europäischen Bodenschutz innerhalb eines rechtsverbindlichen europäischen Gestaltungsrahmens zu realisieren.

### Internationaler Naturschutz

#### UN-Biodiversitätskonvention

Schnellstmögliche Umsetzung des neuen strategischen Plans der UN-Biodiversitätskonvention (CBD). Erreichen eines Verhandlungsergebnisses, das den Herausforderungen gerecht wird. Ausreichend finanzielle Ausstattung und klare Überprüfungs- und Sanktionsmechanismen.

„Wir setzen uns für den Schutz der NATURA-2000-Schutzgebiete in Nord- und Ostsee ein. Die Schutzgebiete sollen frei von Fischerei, militärischer Nutzung, Ressourcenabbau und sonstigen wirtschaftlichen Eingriffen sein. Wir wollen alternative Fangmethoden fördern, um auf grundberührende (Schleppnetze) und lebensraumschädliche Methoden zu verzichten, und eine nachhaltige Fischerei mit Fangquoten, die auf wissenschaftlichen Empfehlungen basieren.“ (s.a. voriger Punkt)

#### Flächenverbrauch

„Wir werden die Versiegelung weiter reduzieren und die Entsiegelung und die Nachnutzung von bereits versiegelten Flächen vorantreiben.“

#### Subventionen

### Internationaler Europäischer Natur- und Umweltschutz

#### Europäischer Green Deal

„Der European Green Deal ist eine umfassende und ambitionierte Nachhaltigkeitsstrategie in den Bereichen Energie, Industrie, Kreislaufwirtschaft, Verkehr, Gebäude, Umweltschutz und Biodiversität, Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft. Wir unterstützen seine ambitionierte Zielsetzung der Transformation unseres heutigen Lebens und Wirtschaftens hin zu einer nachhaltigeren und ökologischeren Gesellschaft.“

#### Bodenschutz

„Wir wollen sorgsam mit unseren Böden umgehen.“

### Internationaler Naturschutz

#### UN-Biodiversitätskonvention

„Wir werden eine nationale Biodiversitätsstrategie vorlegen, die sich an den Zielen der Europäischen Biodiversitätsstrategie und des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD) orientiert.“

### Wildtierhandel

Beendigung des illegalen und Einschränkung des legalen Wildtierhandels, so dass die Dezimierung von Wildbeständen durch Naturentnahmen sowie die Verbreitung von Zoonosen und invasiven Arten verhindert wird. Überprüfung des Imports von Jagdtrophäen geschützter Arten sowie Förderung alternativer Einnahmequellen durch nichtkonsumtive Nutzung.

### Haltung von Wildtieren

Einführung einer Positivliste, die festlegt, welche Tiere sich überhaupt als Haustiere eignen. Verbot der Haltung von allen Wildtieren in Zirkusunternehmen.

### Wildtierhandel

\_\_\_\_\_

### Haltung von Wildtieren

\_\_\_\_\_

#### Quellen:

Deutscher Naturschutzring:

Die zweitbeste Zeit ist jetzt. Wie die neue Bundesregierung die Klima- & Biodiversitätskrise stoppen muss. Kernforderungen der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen zur Bundestagswahl 2021. [www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2021-DNR\\_Kernforderungen\\_zur\\_Bundestagswahl.pdf](http://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2021-DNR_Kernforderungen_zur_Bundestagswahl.pdf)

CDU/CSU:

Das Programm für Stabilität und Erneuerung. Gemeinsam für ein modernes Deutschland.

<https://www.csu.de/common/download/Regierungsprogramm.pdf>